

Eigenbetriebsähnliche Einrichtung "Informatik-Betrieb Bielefeld", Bielefeld

Lagebericht **für das Geschäftsjahr 2014**

1. Geschäftsverlauf und Lage der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

Allgemeines

Der "Informatik-Betrieb Bielefeld" (IBB) wurde am 18. Juni 1998 rückwirkend zum 1. Januar 1998 als Eigenbetriebsähnliche Einrichtung (EBE) gegründet und mit einem Stammkapital von EUR 511.291,88 (DM 1,0 Mio.) ausgestattet. Der EBE wurden alle bisher schon zentral organisierten Aktivitäten der Stadt Bielefeld auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung zugeordnet. Hierzu wurde dem Sondervermögen auch die vorher im städtischen Haushalt geführte Hard- und Softwareausstattung sowie das Datennetz der Stadt übertragen.

Ab 01.04.2004 wurde in Form einer Kooperation gemeinsam mit den Partnern Stadtwerke Bielefeld GmbH (SWB), Städtische Kliniken gem. GmbH (SKB) und Bielefelder Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH (BGW) der Geschäftsbereich Rechenzentrum (GB R) bei den SWB gegründet. Inhaltlich umfasst die Kooperation die Übertragung der Rechenzentrums- und rechenzentrumsnahen Dienstleistungen vom IBB an die SWB und die entsprechende Zuweisung (Beamte) bzw. Überleitung (Tariflich Beschäftigte) des Personals. Der GB R wurde im Jahre 2008 durch eine interne Umorganisation bei den SWB vollständig in den neu gebildeten Geschäftsbereich IT-Service & Rechenzentrum (GB I) integriert. Gemäß der zwischen den Partnern vereinbarten Rollenverteilung tritt der GB I als „Hintergrunddienstleister“ auf, der ausschließlich im Auftrag des bei der Stadt verbliebenen „Kern-IBB“ tätig wird und keine eigenen Geschäftsbeziehungen zu städt. Nutzern unterhält.

Der IBB ist somit gegenüber den Ämtern und Eigenbetrieben der Stadtverwaltung weitgehend ganzheitlich zuständig und verantwortlich für die Bereitstellung von IT-Dienstleistungen. Zusammen mit dem GB I werden ca. 3.000 Endbenutzer der Stadt betreut. In Folge der flächendeckenden Ausstattung der ca. 90 Schulen im Stadtgebiet mit IT im Rahmen der Umsetzung des Medienentwicklungsplans (MEP) sind weitere ca. 5.500 Arbeitsplatzrechner zzgl. Peripheriegeräten und Spezialsoftware zu betreuen.

Zur Erfüllung seiner Aufgaben stellt der IBB auf strategischen Systemplattformen (AIX, UNIX, Linux, Windows) eine Grundausstattung für Standardsoftware und Bürokommunikation sowie über 40 größere kommunale Branchen Anwendungen zur Verfügung. Hinzu kommen ca. 95 weitere kleinere Fachanwendungen auf Servern und Workstations. Im Anwendungsbereich umfasst das Produktportfolio des IBB von der Auswahl und Neueinführung über die Wartung und Migration laufender Verfahren bis zur zentralen Abwicklung von Produktionsaufträgen alle Tätigkeiten über den gesamten Lebenszyklus einer Software. Dafür werden grundsätzlich Lösungen kommerzieller Softwareanbieter eingesetzt. Der Einsatz von selbstentwickelten Lösungen beschränkt sich auf wenige Einzelfälle.

Generell bilden die Beratung der Nutzer in allen IT-Fragestellungen und der Support der Endanwender einen weiteren Schwerpunkt in der Arbeit des IBB.

Eine besondere Bedeutung hat die Bereitstellung und Betreuung der betriebswirtschaftlichen Standardsoftware SAP. Der umfassende Einsatz von SAP geht auf Grundsatzbeschlüsse des Rates aus dem Jahr 1999 zurück und wurde seitdem ständig weiter entwickelt. Der IBB stellt dazu allen städtischen Ämtern/Betrieben eine anforderungsgerechte, hochintegrative Systemlandschaft und entsprechend qualifiziertes Personal performant zur Verfügung.

Geschäftsjahresverlauf

Insgesamt war das Jahr 2014 erneut geprägt durch eine Vielzahl von Projekten. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang u. a.

- Termingerechter Abschluss des Projekts zur Einführung von Windows 7/Office 2010
- Start des Migrationsprojekts WindowsServer2003 auf WindowsServer2010R2 gemeinsam mit den SWB
- Fortsetzung des Projekts zur Einführung einer automatisierten Berechtigungsvergabe incl. Risikokontrolle auf der Basis des SAP Moduls IDM in Kombination mit GRC
- Arbeiten an der Ablösung des IBM-Großrechners (HOST)
- SEPA-Einführung
- Erarbeitung einer Strategie für die Einführung eines stadtweiten Dokumentenmanagementsystems
- Einführung der vorgangsbezogenen Akte im Bereich EWO und OWI
- Start des Projekts zur Optimierung/Ablösung verschiedener SAP-Komplementärlösungen
- Technische Bereitstellung der online Terminreservierung für die Kfz-Zulassung
- Einführung der Lösung DME (Mobile Outlooksynchronisation) auf neu bereitgestellten Smartphones für die erste und zweite Führungsebene
- Ablösung der alten CMS-Lösung für das städtische Intranet durch Joomla CMS und damit verbunden Zusammenführung verschiedener bisher technisch getrennter Intranetlösungen innerhalb der Stadt Bielefeld
- Einführung von OwiGo mobil
- Fortführung und Weiterentwicklung des MEP
- Technische Unterstützung bei der Durchführung der Wahlen 2014 incl. Onlinewahlschein
- Termingerechter Abschluss des Projekts zur Netzanbindung und zur IT-Aufrüstung der Stadtteilbibliothek Schildesche
- Start des Projekt zur Beschaffung einer neuen „eVergabe“-Lösung
- Realisierung des Einsatzes von Funktechnik bei den „Blitzerdaten“
- Einführung der Software „Statistik interaktiv“
- Abschluss der Einführung von DE-Mail bei der Stadt Bielefeld
- Start eines Projekts zur Einführung eines neuen Musikschulverfahrens (iMikel)

Neben den genannten wurden auch in diesem Wirtschaftsjahr wieder eine ganze Reihe weiterer Projekte erfolgreich fortgeführt, neu begonnen oder abgeschlossen.

Ertragslage

Aus kaufmännischer Sicht wurde das Wirtschaftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag von TEUR 520 abgeschlossen und damit der geplante Jahresgewinn von TEUR 56 um TEUR 576 verfehlt.

Betrachtet man die Ergebnisse des Wirtschaftsjahres im Detail, so kann für die Erlösseite festgestellt werden, dass die geplanten Umsatzerlöse von TEUR 15.442 mit dem erreichten Wert von TEUR 16.937 um TEUR 1.495 übertrifft wurden. Gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2013 bedeutet dies eine Steigerung um TEUR 605, die im Wesentlichen zurückzuführen ist auf eine insgesamt gestiegene Nachfrage nach diversen Standardprodukten, der Berechnung zusätzlicher Leistungen und der Umsetzung der vom Verwaltungsvorstand genehmigten Preisanpassungen gegenüber 2013.

Diesen gestiegenen Erträgen stehen zwar geringere Aufwendungen beim Materialaufwand, aber auch deutlich erhöhte Aufwendungen im Bereich Personal und bei den Abschreibungen gegenüber.

Die Position Materialaufwand enthält auch im Wirtschaftsjahr 2014 wieder im Wesentlichen die aufwandseitige Abbildung der engen Zusammenarbeit mit dem GB I. Hier war sowohl beim laufenden Geschäft als auch bei den sonstigen Projektaktivitäten ein weiterhin konstantes Leistungs- und Kostenniveau zu verzeichnen. Die ausgewiesene Aufwandsreduzierung ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass das Wirtschaftsjahr 2014 nicht mehr durch die in 2013 enthaltenden Aufwendungen für die Einführung der Multifunktionssysteme bzw. die Hauptlast der Umstellung auf Windows 7/Office 2010 belastet ist. Beispiele für den weiterhin intensiven Leistungsaustausch sind der weitere Ausbau der originären Rechenzentrumsleistung, die Beteiligung der Stadtwerke an der Umsetzung des Projekts zur Einführung eines automatisierten Identity-Managements sowie die generelle Ausweitung der gemeinsamen Aktivitäten im Bereich Infrastruktur (z. B. beim Ausbau des Datennetzes in Richtung der Schulen).

Beim Personalaufwand wird mit dem Ergebnis von TEUR 3.062 der Planwert von TEUR 2.437 erheblich überschritten. Ursächlich dafür sind exorbitant hohe Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen. Verursacht durch Anpassungen bei der Berechnungsformel und die Einrechnung der im Oktober 2014 von der Landesregierung NRW beschlossenen Gehaltserhöhungen rückwirkend ab 01.01.2013 sind die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen gegenüber 2013 absolut um rund 232 % gestiegen. Im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 2013 ergibt sich bei den „Personalrückstellungen“ (Urlaubs-, Überstunden- Altersteilzeit- und Pensionsrückstellungen) eine nicht eingeplante zusätzliche Belastung von rund TEUR 470. Hinzu kamen zwingend notwendige zusätzliche Personalaufwendungen, die für die Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen in Folge von Altersabgängen erforderlich wurden.

Bei den Abschreibungen wird mit einem Wert von TEUR 3.697 der Planwert von TEUR 2.891 um TEUR 806 überschritten. Dies liegt im Wesentlichen daran, dass im Zuge der Umstellung auf Windows 7/Office 2010 mehr Rechner als geplant ausgetauscht und nicht aufgerüstet wurden. Parallel dazu wurden durch den zügigen Projektfortschritt erforderliche Officelizenzen eher beschafft als geplant.

Das Zinsergebnis kann nach der Bereinigung um die Zinserträge aus der Verzinsung von Pensionsforderungen und den Zinsaufwendungen aus der Verzinsung von Pensionsrückstellungen, sonstigen Rückstellungen sowie Pensionsverbindlichkeiten vernachlässigt werden. Aufgrund der extrem niedrigen Zinssätze ergibt sich in diesem Punkt ein Saldo von TEUR -4.

Eigenkapitalausstattung

Der Jahresfehlbetrag des Jahres 2014 in Höhe von TEUR 520 (incl. TEUR 129 außerordentlicher Aufwendungen wegen Bedienung von HSK-Maßnahmen) soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Eigenkapitalquote erreicht einen Wert von rund 10,3 % der Bilanzsumme (i. Vj. 11,2 %).

Die Aktivseite setzt sich vornehmlich aus dem langfristig gebundenen Anlagevermögen (TEUR 7.703; i. Vj. TEUR 8.676) sowie Forderungen gegen die Stadt Bielefeld (TEUR 5.809; i. Vj. TEUR 8.517) zusammen.

Auf der Passivseite sind der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen (TEUR 2.394; i. Vj. TEUR 2.278) sowie die Pensionsrückstellungen (TEUR 3.543; i. Vj. TEUR 2.609) langfristig gebunden. Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Bielefeld haben mit TEUR 1.844 (i. Vj. TEUR 1.780) eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Kurzfristige Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von TEUR 2.964 (i. Vj. TEUR 7.274) und sonstige Rückstellungen in Höhe von TEUR 1.359 (i. Vj. TEUR 1.081). Finanzierungsprobleme bestanden in 2014 nicht.

2. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

3. Voraussichtliche Entwicklung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung - Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Betrachtet man den IBB in seiner Funktion als gesamtstädtischer IT-Dienstleister, so bleibt festzustellen, dass die EBE bei Weitergeltung der Abnahmeverpflichtung für die städt. Ämter/Betriebe (Kontrahierungszwang) gemäß der Entscheidung des Oberbürgermeisters vom 18. Dezember 2001 mit Blick auf die Auftrags- und Ertragslage trotz des hohen Jahresfehlbetrages weiterhin über eine solide wirtschaftliche Basis verfügt.

Wie sich allerdings der Durchdringungsgrad der Verwaltung mit IT in den nächsten Jahren entwickeln wird, wird weiterhin maßgeblich davon abhängen, welcher finanzielle Spielraum der Stadt in Zeiten immer knapper werdender Haushaltsmittel für die Realisierung von IT-Projekten verbleiben wird.

Sowohl bei der laufenden Produktion als auch im Projektgeschäft sind positive Entwicklungen nur dann zu erwarten, wenn die Stadt auch unter diesen Rahmenbedingungen das Ziel verfolgt, durch den verstärkten Einsatz von IT effizientere Verwaltungsprozesse zu realisieren. Der Auf- und Ausbau einer leistungsfähigen IT-Infrastruktur bleibt kritischer Erfolgsfaktor für den Wandel der Stadtverwaltung hin zu einem modernen Dienstleistungsunternehmen und zur Bewältigung der Finanzkrise.

Speziell die zukünftige IT-strategische Ausrichtung der Stadt und damit des IBB ist Inhalt eines Projektauftrags, den der Verwaltungsvorstand im Rahmen der Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung an das Dezernat 1 erteilt hat. Mit dem Ziel der Optimierung der gesamtstädtischen IT soll bis 28.02.2016 untersucht werden, wie diese kostengünstiger und leistungsfähiger werden kann. Zielvorgabe ist, dass die Stadt Bielefeld die strategische Entwick-

lung der IT als wesentlichen Faktor der Verwaltungsmodernisierung und Prozessoptimierung auch zukünftig selbst bestimmt. Dazu sollen in einem umfassenden Projektansatz sowohl die innerstädtischen Strukturen als auch die möglichen Kooperationsformen mit anderen kommunalen IT-Dienstleistern und die Analyse der aktuellen IT-Kooperation mit SWB, Kliniken und BGW untersucht werden.

Bis zu einer Entscheidung über die zukünftige IT-Organisation bei der Stadt Bielefeld wird der IBB als Fullservice-Provider die an ihn gestellten Anforderungen auch weiterhin konsequent umsetzen. Diese Herausforderungen werden unter den genannten Rahmenbedingungen auch in Zukunft nicht ausschließlich mit eigenem Fachpersonal zu bewältigen sein. Die optionale Inanspruchnahme externer Dienstleister wird daher weiterhin erforderlich sein.

Fragestellungen von grundsätzlicher Bedeutung werden weiterhin gemeinsam mit der IT-Steuerungsstelle im Dezernat 1 aufbereitet und anschließend in der Lenkungsgruppe eGovernment diskutiert. Bei Bedarf werden in diesem Gremium erforderliche Entscheidungen getroffen/vorbereitet und Umsetzungen begleitet.

Bezogen auf den Rechenzentrumsbetrieb und die Entwicklung des städtischen Datennetzes haben IBB und GB I im Rahmen der Kooperation den (permanenten) Konsolidierungsprozess erfolgreich fortgesetzt. In diesem Rahmen werden Zukunftsprojekte wie der Ausbau der Rechnerplattformen für SAP-Anwendungen, die weitere Virtualisierung von Servern oder die Konsolidierung der Serverlandschaft (u. a. Abschaffung des Alt-Hosts, Migration der Windows Server 2003 nach 2008/2012) ständig systematisch weiter vorangetrieben.

Überregional bleibt der IBB durch die Mitgliedschaften der Stadt Bielefeld in der Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e. V. (Vitako) und dem Dachverband kommunaler IT-Dienstleister in NRW (KDN) weiterhin gut aufgestellt, um an übergreifenden Entwicklungen in der IT teilzuhaben sowie von dem Erfahrungs-/Leistungsaustausch innerhalb der „kommunalen Familie“ zu profitieren.

Abgerundet wird dieses Bild durch die langfristig angelegte Zusammenarbeit mit verschiedenen strategischen Partnern (u. a. Datenzentrale Baden-Württemberg, SAP), über die die (permanente) Verfügbarkeit und Aktualität herausgehobener Fachanwendungen abgesichert wird.

4. Forschung und Entwicklung

Eine eigene Forschung wird vom IBB nicht betrieben. Softwareentwicklungen erfolgen auftrags-/anwendungsbezogen.

Bielefeld, den 23.03.2015

Eigenbetriebsähnliche Einrichtung
„Informatik-Betrieb Bielefeld“, Bielefeld
- Betriebsleitung -
gez. Böhm